

Die Leidenschaft eines Schweizer Künstlers - Christian Schmid

Kurzbiographie:

Ich liebe das Leben mit all seinen Facetten und ich interessiere mich für viele unterschiedliche Sachen. Ich lebe mit meiner Frau Sandra mitten in der Schweiz, in Luzern, von wo man einen fantastischen Blick über den See auf die Berge hat. Ich bin 45 Jahre alt und unterrichte an einer Primarschule und mein liebstes Hobby ist malen. Ich habe das in zahlreichen Kursen und im Selbststudium gelernt. Ich arbeite meistens in meinem Atelier, das für mich einen Rückzugsort bildet. Meine letzte Ausstellung trug den Titel «Sichtweite». Meine weiteren Hobbies sind Bierbrauen, für Freunde kochen, Krimis lesen und Konzerte besuchen.



Kannst du uns deine Maltechnik und das Material dazu beschreiben?

Ich brauche jeweils verschiedene Materialien. Neben allen Varianten von Farben verarbeite ich auch Stoffe, Kleidungsstücke, Sand, Asche, aber auch Federn oder Kaffee in meinen Bildern. Ich mag das Zusammenspiel von Materialien, Farben und Formen. Wie im Leben bestimmen verschiedene Einflüsse das Werk. Unterschiedliche Schichten überdecken sich und verleihen dem Bild einen dreidimensionalen Effekt. Diesen Sommer habe ich eine neue Technik kennen gelernt: Ich verwende Bitumen, das ich erhitze und in meine Bilder einfließen lasse. Das gibt eine tiefe Struktur.



Ist die Wahl der Farben von deiner Stimmung abhängig?

Über viele Jahre hinweg war meine bevorzugte Farbe Rot. Die Wahl der Farben wird von meinem Bauchgefühl bestimmt. Wenn ich etwas Grünes malen möchte, wird es schlussendlich vielleicht blau - ich habe dafür keine Erklärung, ich lasse meiner Seele freien Lauf!



Malst du meistens drinnen oder draussen?

Ich male meistens in meinem kleinen Atelier, wo mich niemand stört. Manchmal mache ich unterwegs Skizzen, um mein Auge zu schulen und es hilft mir auch, mich an etwas wieder zu erinnern.



Gibt es ein wiederkehrendes Thema in deinen Werken?

Ein Element, das man im Moment in meinen Bildern entdecken kann, ist eine ovale Form.

Was bedeutet für dich Schönheit? Findest du als Künstler, dass die geheimnisvolle Schweizer Berglandschaft eine Inspiration ist?

Schönheit ist für mich etwas, das die Seele berührt und was einem Freude macht, es anzuschauen. Die Natur ist eine grosse Inspiration, vor allem die Berge! Der Herbst in den Bergen mit den sich verfärbenden Bäumen und dem Neuschnee auf den Gipfeln, ist eine wunderbare Landschaft und zugleich Inspirationsquelle. In vielen meiner Werke kann man Spuren davon entdecken, wie zum Beispiel Wasser, Strukturen von Holz oder moosige Steine.



Glaubst du, dass alle Menschen eine künstlerische Fähigkeit haben oder nur einige auserwählte Personen?

Ich denke, dass viele Menschen eine künstlerische Ader haben, aber der Schlüssel dazu ist, diese Leidenschaft zu entdecken. Du musst an dich glauben und deine Ressourcen aktivieren. Kreatives Arbeiten macht glücklich und gibt dir ein Gefühl von tiefer Befriedigung. So hast du die Möglichkeit, einen positiven Fussabdruck auf der Erde zu hinterlassen!

Findest du, dass es einen Unterschied gibt, wie Kinder und Erwachsene auf deine Bilder reagieren?

Kinder suchen oft konkrete Details in Bildern und sie geben dir ehrliche Kommentare.



Welches sind die besten Mittel um die Kreativität in Kindern zu wecken?

Das Wichtigste ist, dass man Kindern die Möglichkeit zum Ausprobieren gibt. Öffne ihnen die Augen für das Schöne in der Welt und wecke so ihre Kreativität! Geh mit ihnen in Museen und schaffe Kontakte mit Künstlern.



Hast du einen bevorzugten Leitgedanken?

Im Moment inspiriert mich der folgende Satz von Victor Hugo: «Nichts ist stärker als eine Idee, deren Zeit gekommen ist!»



Ich weiss, dass du neben dem Malen noch andere kreative Fähigkeiten hast - kannst du uns darüber etwas erzählen?

Manchmal ist es für mich schwierig zu sehen, was ich in der täglichen Arbeit bei den Schülerinnen und Schülern konkret bewirken kann. So mag ich Dinge, bei denen ein Resultat ersichtlich ist: Mit Freunden zusammen braue ich in einer Mikrobrauerei mein eigenes Bier, ich liebe es zu kochen - für mich ist kochen wie malen, beides ist Meditation. Ich mag die Abwechslung in meinen Hobbies.

Letzten Sommer betätigte ich mich während meiner Langzeitweiterbildung «Seitenwechsel» unter anderem eine Woche in einer alten Hammerschmiede als Schmied. Auch habe ich mit Freude einen Fundholzschnitzkurs gemacht. Künstlerisch tätig zu sein beeinflusst dein Leben und dein Leben beeinflusst deine Kunst!



Abschliessend: Wie hat sich die Schweiz in den letzten 40 Jahren verändert? Ist es immer noch das Land von Heidi, Kuhglocken und Schokolade, Käse und Kuckucksuhren?

Diese Sachen sind für unsere Identifikation notwendig, sie sind Teil unserer Heimat! Traditionelle Dinge sind wie ein Anker in dieser chaotischen Welt. Trotzdem ist es wichtig, dass wir für die Zukunft offen sind. Ein Schiff kann nur mit einem gelichteten Anker in See stechen! Langsame Entwicklungen sind nachhaltig!

Interviewed by Annie Solomons

FORMIdea London, 25th October 2016.



FORMidea

News: facebook.com/formidea

Arts & Wisdom: facebook.com/newsformidea

